

Auf Befehl Moskaus:

Völlige Zerstörung asturischer Städte.

Cangal de Onis teilte das Schicksal Trons und Guernicas. — Fast die ganze Bevölkerung abgeschlachtet. — Unvorstellbare Grausamkeiten.

Das nationale Spanien protestiert.

Wissau, 11. Okt. Soeben werden weitere Einzelheiten über die Zerstörung der von den nationalen Truppen eingenommenen Stadt Cangal de Onis bekannt. Die Ortschaft ist von asturischen Bolschewisten in Brand gesetzt und völlig zerstört worden. Alle öffentlichen Gebäude wurden in die Luft gesprengt. Wo sie standen, flossen tiefe Sprengtrichter. Die Altäre der Kirchen und alle Kunstdenkmäler sind auf einem öffentlichen Platz in nicht wiederzugebender Weise geschändet und beschmutzt worden. Die Kirchen wurden gesprengt und in Brand gesetzt. Fast die ganze Bevölkerung der Stadt ist von den Bolschewisten unter grauenhaften Umständen abgeschlachtet worden. Man fand unter den zusammengeführten Häusern überall die verkauften Leichen der Einwohner von Cangal de Onis, darunter zahlreiche Frauen und Kinder. Ein Teil der Leichen deutet darauf hin, daß die unglücklichen Bewohner der Stadt bei lebendigem Leibe angezündet worden sind. In den nicht verbrannten Restteilen fand man große eingetragene Wunden an den Wänden. Offenbar haben sich auch hier grauenhafte Szenen abgespielt. Der einst blühende Ort ist von den Bolschewisten in eine Wüste verwandelt worden. Nach der grauenhaften Zerstörung von Tron durch die Bolschewisten, nach der völligen Zerstörung der heiligen bastionierten Stadt Guernica, deren Zerstörung man später den nationalen Spaniern folgen in die Schuhe schieben wollte, ist nun abermals eine ganze Stadt völlig zerstört worden. Auch die spanische Bevölkerung ist durch die Tätigkeit der nationalen Truppen eingenommen wurde, ist von den Bolschewisten seit dem Erdbeben gleichgemacht worden. Alle Ortschaften, die in diesen Tagen von den nationalen Truppen eingenommen wurden, bestehen nur noch aus Ruinen.

Der Chef der asturischen Bolschewisten, Belarmino Tomas, hat bereits in einem Aufruf erklärt, daß die Nationalisten Asturien nur als Schlachtfeld in die Hände bekommen würden.

Die spanische Nationalregierung hat schon in einem Aufruf vor aller Welt gegen das unerhörte Zerstörungswerk der Bolschewisten in Asturien feierlichen Protest erhoben, ein Zerstörungswerk, das allen Grundgesetzen der Menschlichkeit und Humanität Hohn spreche und zu dem grauenvollsten gehört, das jemals auf spanischem oder überhaupt auf europäischem Boden geschehen sei.

Die grauenhaften Bilder der russischen Revolution seien ihre Auferstehung. Was sich damals, von der zivilisierten Welt kaum beachtet, in dem Raum zwischen Moskau und Wladimiroff abgespielt, wiederholt sich heute unter den Augen Europas. Die spanischen Bolschewisten konnten nicht klarer und unwiderleglicher beweisen, daß sie „mobileratene“ Kinder des Moskauer Ungeheils sind. Die Vorgänge in Asturien haben mit revolutionären Notwendigkeiten nichts mehr zu tun. Es ist der Ausbruch eines Unternehmenselementes, für das in Europa kein Raum ist. Nachdem die strategische Lage für die Bolschewisten unhaltbar geworden ist, versuchen sie mit einem Selbstmord, für den es nur in der russischen Geschichte eine erschütternde Parallele gibt, alles Leben zu vernichten. Sie verdrängen die unglücklichen Bewohner bei lebendigem Leibe, sie sprengen die Häuser des armen, notleidenden Volkes und verwandeln blühende Ortschaften in eine trostlose Wüste. Jedes Mißgeschick, jedes menschliche Erdarmen ist in diesen Noterkenntnissen enthalten. In Cangal de Onis wurden die Altäre der Kirchen auf einem Platz zusammengetragen und in nicht wiederzugebender Weise geschändet und beschmutzt. Zu gleicher Zeit polierte Balencia seine „Religionsfrankfurter“ in die Welt hinaus. Unter dem Schutze von Bajonetten werden Gottesdienste abgehalten. Krasser konnte sich noch nie eine Huchelei selbst anprangern. Als vor Wochen Kardinalstaatssekretär Pacelli Paris besuchte, haben sich die führenden Kommunisten in der französischen Hauptstadt sehr um seine Freundschaft bemüht. Die Andeutungen schienen damals auch nicht ganz ohne Erfolg geblieben zu sein. Der Kommunismus verliert eine Wunde der Toleranz, für Europa bestimmt, anzulegen. Tron, Guernica und nun

Die deutsche Shakespeare-Woche in Bochum.

Mit einer Großkundgebung im Bochumer Schützenhof hat die vom 9.—17. Okt. stattfindende 2. deutsche Shakespeare-Woche am Sonntag ihren offiziellen Anfang genommen. Die Kundgebung, an der Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der staatlichen Behörden und viele Vertreter des deutschen Kunst- und Geisteslebens teilnahmen, wurde mit der Wiedergabe der Tondichtung „Macbeth“ von Richard Strauß durch das Bochumer Sinfonie-Orchester unter Professor Kleinwiesners Führung künstlerisch eingeleitet. Der folgende im Verlauf der Feier eine Sinfonie von Shakespeare-Bühnenbildern von Engelbert Humperdinck und das Vorspiel von einer Shakespeare-Romäne des im vergangenen Jahre verstorbenen Paul Schepping.

Mit der Begrüßung der Gäste, unter ihnen vor allem des Schirmherrn der Veranstaltung, des Gauleiters und Oberpräsidenten Josef Wagner, verband der Präsident der „Deutschen Shakespeare-Gesellschaft“, Professor Dr. Werner Deetjen, den Dank an die Bochumer Stadtverwaltung.

Zu einer großangelegten Rede über das Wesen der Shakespeare-Woche und ihrer Beziehung zu unserer Zeit nahm dann Gauleiter Oberpräsident Wagner das Wort. Er sprach über die unsigen Weltanschauungen der Kunst Shakespeares und des deutschen Geisteslebens. In seiner Zeit aber sei diese Beziehung so eng und so bedeutungsvoll geworden wie heute, wo alle Dinge des Lebens im Brennpunkt der geistigen Entwicklung gespielt sind. Sei auch Shakespeare ein Sohn der angelsächsischen Erde, so stehe er uns blutmäßig nahe wie jeder andere unserer deutschen großen Dichter. In ihm offenbare sich das faustische Ringen nach dem letzten Ziel, der Kampf um die totale Schau, wie sie in der Erkenntnis von Blut und Rasen begründet sei.

Das Hauptereignis hatte der Präsident der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Dr. Rainer Schölscher, übernommen. Er ging aus von der Schlußnote der klassischen Zeit

Cangal de Onis aber ist die Sprache der Tschechen, die die wahre Gefinnung enthält, die gepaart mit einer grenzenlosen Verlogenheit eine für den Europäer unvorstellbare Niedertrachtigkeit atmet. Anheimelnd können die Bolschewisten tun, was nur ein Menschenhain an Grausamkeit erkennen kann, ohne daß in den Hauptstädten der „großen Demokratien“, in denen die Humanität angeblich beheimatet sein soll, ein Protest laut würde. In London und Paris drückt man beide Augen zu und überhört den Rostschrei des unter bolschewistischer Anute leidenden spanischen Volkes. Man tut alles, um die verwerfliche militärische Lage der roten Verbündeten zu bessern. Uns fehlt für eine berartige Haltung jedes Verständnis. Sie heißt nur, daß der Führer und Mussolini die einzigen Schächer europäischer Gerechtigkeit sind, die die ungeheure Verantwortung für den Fortbestand unserer, in Jahrtausenden gewachsenen Kultur auf ihre Schultern genommen haben. Spätere Generationen werden ihr Verdienst zu würdigen wissen, aber auch die Politik der sogenannten Demokratien als das kennzeichnen, was sie wirklich ist, als eine Sabotage an Europa.

Die größten Schwierigkeiten an der Asturien-Front überwunden.

Einseitliche Front hergestellt.

Salamanca, 12. Okt. (Funkmeldung.) Das Hauptquartier des 8. Armeekorps (Asturien) teilt mit, daß die von den nationalen Truppen am Montag durchgeführten Operationen zu den schwierigsten gehörten, die bisher an der Asturien-Front stattgefunden haben. Die nationalen Kolonnen mußten teilweise enge zwischen steilen Felswänden durchführende Straßen passieren, die unter feindlichem Feuer lagen. Dank der guten Unterstützung durch die Flieger und geschickte Umgebungsmanöver hatten die nationalen Truppen verhältnismäßig geringe Verluste.

Die bis 2100 Meter ansteigende Bergkette Tatico im Westen des San-Julio-Bergpases wurde von den nationalen Truppen besetzt. Von diesen Stellungen aus wird das gesamte Asturien beherrscht. Zahlreiche gefallene Feinde wurden gefangen.

Durch die Operationen am Montag ist eine einseitige Front aller nationalen Kampfverbände hergestellt worden, die für die kommenden Kampfhandlungen von großer Bedeutung ist.

Am nationalspanischen Heeresbericht vom 11. Oktober heißt es:

England baut seine strategische Stellung in Ägypten aus.

Verlängerung der Luftstreitkräfte.

Kairo, 11. Okt. Nach bisher mehr behaupteten noch demontierten Meldungen soll der Chef der englischen Militärmission in Ägypten, General Cornwall, die ägyptischen Behörden ersucht haben, im Hinblick auf die „Unklarheit der internationalen Lage“ alle öffentlichen Arbeiten, soweit sie strategische Bedeutung haben, zu beschleunigen, insbesondere den Bau der im englisch-ägyptischen Vertrag vorgesehenen Straßen und Bahnen im Westen Ägyptens. England beschäftigt nach diesen Meldungen ferner, seine Luftstreitkräfte in Ägypten zu verstärken, und soll daher die ägyptische Regierung unter Hinweis auf Artikel 14 des Vertrages mit England um Zuerückführung aller Landungsplätze für die englischen Flugzeuge ersucht haben.

Der italienische Infanterie-Regimenter nach Ägypten abgefahren.

Rom, 12. Okt. (Funkmeldung.) Nach einer um Mitternacht ausgehenden Meldung der Agenzia Stefani sind am Montagabend von Neapel aus an Bord der beiden Dampfer „Vigilia“ und „Biondo“ die vier Infanterie-Regimenter Nr. 60 bis 63 nach Ägypten abgefahren.

Bekanntlich wurde zu den italienischen Truppentransporten nach Ägypten in einer offiziellen Meldung der „Informazione Diplomatica“ vom letzten Freitag erklärt, daß diese Transporte, „auch wenn die Verhältnisse Italien nötigen

nach dem letzten Vollenzug. Sie habe damals den Wunsch nach einem deutschen Shakespeare aufkommen lassen. Schon darin drücke sich die Einmaligkeit und die Größe der Erscheinung des englischen Dichters aus. Sie sei wie eine Sturmflut über das deutsche Geistesleben hereingebrochen, und alle Stimmen, die seitdem über diesen Dichter laut geworden sind, begegnen sich in der Erkenntnis der Suprematie dieses Geistes.

Schiller berührte auch die in Shakespeare so deutlich formulierte Verbindung von Kunst und Politik, wie sie am deutlichsten in den Königs- und Römer-Dramen des Dichters erkennbar sei. Hier habe sich gezeigt, daß Politik und Drama sich als eine wesentliche Garantie für den Bestand des Staates überhaupt ausgewirkt haben. Am Schluß seiner feierlichen Ausführungen kam der Redner auf die Vertiefung der Shakespeare-Werte durch Schlegel-Tied zu sprechen, die auch heute noch als die größten Taten der deutschen Geistesgeschichte gelten darf und durch keine Bemühung anderer Art ersetzt werden können. Schiller warnte vor der dogmatischen Überhöhung der Shakespeare-Deutung, aber auch vor dem Streben, mit leichten Mitteln die heutige Bühne mit Stücken in Shakespeare'scher Färbung beleben zu wollen. Wenn einmal ein Dichter gefunden würde, der auf der Linie Goethe, Schiller, Kleist und Hebbel aus der unmittelbaren Fragestellung unserer Zeit und unseres Volkes ein Werk schaffen sollte, dann wollen wir ihn als den größten künstlerischen Repräsentanten unserer Zeit, als den deutschen Shakespeare anerkennen.

* Welche einer Wagner-Geburtsstiftung in Meudon. Die französische Gesellschaft der „Freunde von Meudon“ hat zur Erinnerung an den Aufenthalt Richard Wagners in Meudon eine Erinnerungsstiftung an dem Hause, in dem der Komponist gewohnt hatte, angebracht und eingeweiht. Im Anschluß an diese Einweihung begaben sich die Anwesenden in das nahegelegene Schloß Chateauvieux, in dessen Musiksaal ein Wagnerkonzert veranstaltet wurde.

London-Reise Konrad Henleins.

Ein Vortrag über die Lage der deutschen Minderheiten der Tschechoslowakei.

Prag, 11. Okt. Das Presseamt der Subtendeutschen Partei teilt mit: Konrad Henlein ist heute mittig mit Dr. Karl Janovsky nach London abgereist, wo er eine Reihe von Besprechungen abhalten wird. Konrad Henlein leistet einer Einladung Folge, die ihm vor einer Woche von englischen Freunden übermittelt wurde. Aus Kreisen der Reichsregierung verlautet, daß Konrad Henlein u. a. über die Lage der deutschen Minderheiten in der tschechoslowakischen Republik sowie über die Tscheche sprechen wird, daß bei den bevorstehenden Gemeinderatswahlen die großen deutschen Orte auf der Liste gestrichen wurden.

Dieser Besuch ist als eine Gegenaktion des Subtendeutscheitums gegenüber den tschechischen Versuchen zu werten, England für die Politik Prags zu interessieren. Tschechische Staatsmänner statten London in der letzten Zeit verschiedene Besuche ab. Die von ihnen gegebene einseitige Darstellung der Lage kam in alarmierenden Pressemitteilungen zum Ausdruck, die von einer Bedrohung der Tschechoslowakei durch Deutschland sprachen. Prag stellte, entgegen den Tatsachen, das Subtendeutscheitum als Unruheherd hin und verdrängte es mit dem Reich zusammen auf eine Position von Prag hinaus. Henlein wird den interessierten Londoner Stellen die Unhaltbarkeit dieser Verdächtigungen, die die Weltöffentlichkeit über die unfaire Haltung Prags gegenüber dem Subtendeutscheitum hinwegtäuschen sollen, nachweisen.

Asturien: An der Ostfront setzen unsere Truppen ihren Vormarsch fort, überschritten den oberen Teil des Sellaflusses und besetzten mehrere Dörfer und Höhen. Der Vormarsch geht bei Abkühlung des Wetterberichtes weiter. Unsere Truppen belegen im Gefolge ihrer am Sonntag durchgeführten Operationen den Berggraben Onas und mehrere Dörfer. Sie sorgen ferner die Leichen von 14 gefallenen Gegnern und machten 279 Gefangene. 11 Millionen liefen in unser Lager über, die meisten in voller Ausrüstung.

In Südasturien wurde der Gegner ebenfalls überall geschlagen, besonders im Nordosten des San-Julio-Bergpases, wo wir die Tatico-Stellungen besetzten.

Zwei bolschewistische Waffentransportschiffe aufgebracht.

Sevilla, 12. Okt. (Funkmeldung.) General Queipo de Llano teilte in seiner Rundfunkrede am Montagabend mit, daß die nationalen Kriegsschiffe zwei bolschewistische Waffentransportschiffe, die Waffen- und Kriegsmaterial aller Art als Ladung führten, an der kantabrischen Küste aufgebracht haben.

Es sollten, nach weiteren Truppen zu entsenden, in feiner Weise Ägypten alarmieren sollten.“ Wenn Italien seine Garnisonen in Ägypten verläßt und vielleicht weiter verdrängt werden, so geschieht dies aus politischen Notwendigkeiten, die mit der Position und der Politik Ägyptens nichts zu tun hätten.

Die Luftsicherung die beste Friedenssicherung

Der englische Luftfahrtminister über die britische Luftkraft.

London, 12. Okt. (Funkmeldung.) Der englische Luftfahrtminister, Swinton, sprach am Montagabend in Watfield (Hertfordshire) über Fragen der Luftkraft und der Außenpolitik. Swinton konnte es ausdrücklich ab, daß England etwa die Rolle des Poliziisten in der ganzen Welt spielen sollte. Es gebe nichts Verlässlicheres als Leute, die gegen die Rüstungen seien, gleichzeitig die Regierung von Fall zu Fall bestimmen wollten, sich hier und dort in jenen Streit einzumischen, was England vermeintlich in einem Krieg tun müßte. Das sei keine kollektive Sicherheit, sondern eine völlig isolierte Sicherheit und Verlässlichkeit dazu. England sei entschlossen, stark zu bleiben, und zwar stark für den Frieden.

Die Luftkraft hob zwei Probleme aufgeworfen, nämlich solche des Mannschafbesandes und des Materials. Zu der Rekrutierung äußerte sich Swinton sehr optimistisch, sowohl was die Anzahl als auch die Qualität des Mannschafmaterials anlangte, und zwar kamen die Menschen nicht aus England allein, sondern aus dem ganzen Empire. Die kurze Luftkraft bezeichnete der Luftfahrtminister als beste Friedenssicherung für England.

Die Fieder Cavalcantes.

Von Raimund Schimidt.

Wir entnehmen den folgenden Abschnitt dem soeben im Societäts-Verlag, Frankfurt a. M., erscheinenden Buch Raimund Schimidts „Italien, Gärten, Männer, Gelside“. Ein schönes und wichtiges Italienbuch.

Als Guido Cavalcante, der Sprößling einer der hochgestellten Familien des eingewanderten alten Kastellabals, als Guido Cavalcante aus dem Gefolge der „Retenden“ Herr von Bellosguardo war und durch die Bogen der freilebenden Foggia schritt, da war dies die gleiche Zeit, in welcher die Entel des großen Staufferalters, des zweiten Friedrich, in den Kerkern Apulien und Neapels wie Löwe verbarben.

Guido Cavalcante war bereits ein Knabe, als König Manfred, Kaiser Friedrichs schöner Sohn, die Florentiner Guelphen bei Montaperti schlug und seine deutschen Ritter am Abend mit Olivenkränzen im Haar, Gott für den Sieg dankend, im Dom zu Siena niederlegte.

Und Guido Cavalcante lebte während dieser jener Jahre, in denen Friedrichs blonder Sohn Engio im Gefängnis seines Palastes zu Bologna saß und traurige Verse an vergangene Tage, an Helden, Frauen und die Freiheit dichtete.

Vor Guido Cavalcante seine ersten Kanzenen und Sonette schrieb, waren in der Toscana nur wenige Männer aufgestanden, um in italienischer Sprache der italienischen Dichtung, die später und vertieft als die deutsche und französische ihr Antlitz zum Himmel erhob, freudig und formend zu dienen. Der Raum, in den Cavalcante eintrat, war noch voll vom Widerhall der kausischen Taten und durchdringt vom Hauch provenzalischer und italienischer Edele, die an den Staufferhöfen erklingen und von dort nach der Toscana gewandert waren.

Ihr Erbe war es, das der Ritter von Bellosguardo aufgriff, und sein Mund war es, der nun mit Inbrunst und An-

Rußland angriffsbereit gen Osten!

Eine Fahrt durch das rote Rußlandgebiet. — Wo „Marshall Blücher“ seine Heerhaufen konzentriert...
Von Dr. A. Gregor.

Wir fahren über die Wolga. In unserem Wagen erster Klasse sind außer dem roten Kommissar, der dienstlich den Zug begleitet, noch zwei rote Offiziere, die bis Jekaterinburg wollen. Sie sprechen wenig. Ferner fährt ein Schweizer Chemiker mit und noch ein amerikanischer Gelehrter.

Außer unseren Wagen erster Klasse und einigen Güterwagen rollen noch drei Wagen dritter Klasse über die Hüben des Urals. Diese Wagen haben je vier Pögeplätze und da in Sowjetrußland durch Zerteilung der Unterchied zwischen den Geschlechtern aufgehoben ist, schlafen im gleichen Abteil Männer und Frauen. Die Reisenden sind in der Mehrzahl Ausländer, da für die russische Bevölkerung eine Benutzung dieses Zuges wegen des hohen Fahrpreises unerschwinglich ist.

Die Uhr zeigt 23, als wir die erste östliche Station erreichen. Gerade ist die Sonne aufgegangen. Das ist kein naturwissenschaftliches Phänomen, sondern aus Sicherheitsgründen — es sind allumwelt Katastrophen auf der Bahn durch die Umstellung der Uhren entstanden — führt unser Zug bis Jekaterinburg nach Moskau Zeit, so daß wir uns erst schlafen legen, als die Sonne schon ihre Strahlen über die endlosen Weiten dieses Reiches ohne Grenzen wirft. Schritten.

Militärzentrale Jekaterinburg.

Wir fahren über den mächtigen Angara, dessen Wasser den Baitalsee speisen — dann ist die erste Etappe der Reise um die halbe Welt erreicht; wir halten in Jekaterinburg.

Raum haben wir den Zug verlassen, umfängt uns das Gefühl, als befände man sich in einer Stuppenstadt, wenige Meilen hinter der Front. Jetzt fallen mir auch die zahlreichen Wäpfeleien wieder ein, die unter den richtigen Scheinwerfern der großen Kohlengruben jenseits des Angara standen. Wer was waren sie gegen die Heerhaufen, die das Straßenbild von Jekaterinburg bestimmten.

Der Bahnhof ist gefüllt voller Menschen, die herumliegen oder sitzen. Es scheinen Bauern zu sein, die Frauen haben die Köpfe in Tücher gewickelt und in Tüchern tragen sie ihre Hühner. Ich sehe ihnen wegen der kühlen Bewandlung, die uns ständig umgibt, nicht mit ihnen sprechen, sehen nur ihre Gestalten, ahnen nicht, welches Los diese vielhundert Menschen hier zukommen wird. Ich höre später, sie seien aus einem Dorf in der Nähe von Jekaterinburg deportiert worden, das für militärische Zwecke requiriert sei, und würden nun nach Norden abgehoben.

Eine ich im Hotel — es ist das Zentralhotel, das als das Beste der Stadt gilt — ein Zimmer und Schlüssel bekommen, wird mir der Weg abgenommen, und eine unendliche Reihe von Fragen über die Route meiner Reise, ihren Zweck usw., erfolgt. Ich über mich. Jeder Kommissar, jeder Vorarbeiter hat hier gleichzeitig politische Funktion. Tatsächlich fühlen wir uns im Hotel auch nicht als Gäste, sondern als Gefangene. Die Straßen wimmeln von Soldaten. Während der letzten Wochen ist die Garnison fast verdreifacht worden. Viele Kilometer weit stehen auf der Eisenbahnstrecke in vier Reihen nebeneinander die breiten russischen Güterwagen, die ausschließlich für Truppentransporte bereit gehalten werden. So wirkt das Bahngelände absolut „feldmarschmäßig“ — ein fast unheimlicher Anblick, zumal die Wagons bereits in Rüge eingeteilt und teilweise schon mit Lokomotoren bespannt sind. Innerhalb weniger Stunden kann von hier aus eine riesige Armee in Bewegung gesetzt werden. Gen. Dr. wie gen. Süd. Denn Jekaterinburg ist der entscheidende Schlüssel zum fernöstlichen Rußland — von hier aus laufen die zwei großen Aufmarschwege gegen Japan und China. Von hier führt die eine Bahn weiter über Sretensk und Chabarowsk bis nach Wladiwostok. Die andere Strecke, die jetzt verläßt wird und fieberhaft befestigt, geht ins Herz der roten Mongolei nach Urga, dem Einfallstor nach China. Die Grenzstation dieser Bahn ist kürzlich umgetauft worden und trägt jetzt den Namen „Optor“ — das heißt etwa so viel wie „Aufstand“.

Schützengraben im Niemandsland.

Gleich Jekaterinburg, eine riesigen Etappe, so erscheint Wladiwostok wie der Kriegsschauplatz selbst. Die Stadt liegt auf steilen Höhen über dem Meer und diese Höhen sind zu einem Festungsgürtel ausgebaut, auf dem Posten jeden Schritt überwachen.

Unter, am Wasser der gewaltigen Angara — Hunderte und aber Hunderte von Bomben sind hier untergebracht: vier Stunden rechnen sie bis Tokio und Osaka. Aber nicht nur Wladiwostok, die ganze „maritime Provinz“ Primorsky bis heraus nach Chabarowsk ist Kriegsgebiet. In diesem fast 1000 Meilen langen Küstengebiet lebt heute wohl kaum ein Mensch mehr, der nicht eingepfercht ist in das Rüstungsnetz. Das sind nicht nur die Jahntausende von Soldaten und Fliegern, die hier stationiert sind und deren Zahl immer noch vergrößert wird, das ist nicht nur die Besatzung der 50 U-Boote im Hafen von Wladiwostok und der Torpedoboots-

mut in italienischer Mundart den Adel des Herzens als die höchste Eigenschaft des Mannes pres.

Guido Cavalcante wieder waren es, die in der Frühzeit, als die Sprache noch kaum die ersten Bewegungen der Grazie mochte, gleich den Falken und Tauben, die Bellosguardo umflogen, in die Toscana hinunterflogen.

Und sein Geist war es, der die Liebe, der er in allen Formen diente, vom Boden der genieschen Minne zu jener überhöhten Reizung erhob, in der die Leidenschaft zur Frau nicht nur befeuert, sondern auch erlöst und entführt.

Die schöne Annam, die ihm, gegen Ende des dreizehnten Jahrhunderts, aus Florenz entgegenfuhr, waren die Verse des um zehn Jahre jüngeren Dante, der dem mächtigen nordeuropäischen Manne auf dem Rastel seine Dichtungen widmete.

Später, als Dante die „Göttliche Komödie“ schrieb, erinnerte er sich in der Szene am Küstengebiet, wo die Ruhmstüchtigen an ihm vorüberziehen, des stolzen Meisters Cavalcante und stellte ihn auch hier über alle Troubadours seines Zeitalters.

Dante unterschied sich, solange er in Florenz lebte, kaum um Fingerbreite in seinen Anschauungen von denen Cavalcantes, und dennoch mußte er, dem Staatswohl zuliebe, im Jahre 1300 persönlich in seiner Eigenschaft als Prior der Stadt den Freund verbannen und ins Confinio führen, weil die Ruhe der Stadt es verlangte, daß man den Adel demütigte und weil der Ritter Cavalcante ein Mitglied dieses Adels war.

Guido Cavalcante kam damals, ehe er Abchied von Bellosguardo nahm, nach Viterbo und Jora auf Florenz hinabgeschoben haben, über dessen Dom ihn noch nicht die Kuppel Brunelleschis wölbe, zu dessen Campanile Giotto noch nicht den Grundstein gelegt hatte und dessen Palazzo vecchio noch unzeitig im Geruch lag, und er mag jener friedlichen Zeit gedankt haben, als er, voll Begeistung über die Politik seiner Heimat, die süßen Lieber von Süßen, Wandernern und Schifferinnen sah, als um ihn alles auf den

Flotillen. Das sind nicht weniger die Arbeiter jener Rüstungsfabriken, in denen Munition, Kampfgas, Ersatzteile usw. hergestellt werden — all diese Arbeitsstätten sind während der letzten Jahre systematisch erweitert worden. Doch noch weiter gehen die Kriegsvorbereitungen der Sowjets in dieser „maritimen Provinz“ — selbst dafür ist Vorarbeit getroffen, ein Heer von einigen hunderttausend Mann hier zu ernähren, auch wenn jede Verbindung zur Umwelt abgeschnitten ist! Aus Schiffrn und den eifrigsten Kammermann an der Wolga hat man Tausende von Bauernfamilien in die maritime Provinz „verschifft“ — in ihr, die endlose Fieber, die riesigen Herden, deren Erzeugnisse hier den Bedarf der roten Armee im Kriegsjahr decken sollen.

Beschleunigter japanischer Vormarsch an der Nordfront.

Die Hauptstadt der Provinz Suifuang vor dem Fall.

Totio, 12. Okt. (Zurmeldung.) Die Kwantung-Armee meldet vom inneren mongolischen Frontabschnitt, daß die japanischen Truppen beschleunigt auf Kuensui, die Hauptstadt der innermongolischen Provinz Suifuang vorrücken. Der Angriff auf die Hauptstadt erfolge aus nördlicher Richtung von den bereits besetzten Ku u an, einer bedeutenden Handelsstadt am Rande des innermongolischen Steppengebietes, von welcher Seite entlang der Eisenbahn Kalgan—Suifuang und von Süden der von der Schanxi-Grenze von dem von den Japanern besetzten Ort Yun aus. Damit ließe der Fall dieses bedeutungsvollen Zentrums in der Innermongolei und des Ausgangspunktes wichtiger Verkehrsstrahlen nach Norden in die Äußere Mongolei und nach Westen in Richtung Ninghsia bevor.

Heftige Gefechte um Schanghai.

Schanghai, 11. Okt. (Ostasiendienst des D.N.B.) Mit aufklärendem Wetter kündigt ein zunehmender Gewitterdonner am Montag ein Ausleben der Gefechtsintensität an allen Fronten um Schanghai an. Im Abschnitt Nordbahnhof—Kiangwan wurde in heftigen Kämpfen ein einzelner Angriff zum Stehen gebracht; die Chinesen mußten in ihre Ausgangsstellungen zurückgehen, als die Japaner Tanks einsetzten. Im Abschnitt Lühuang-Kotien nahmen die Japaner die Offensiv wieder auf und drängen die Chinesen um mehrere hundert Meter zurück. Japanische Flugzeuge bombardierten die rückwärtigen Stellungen der Chinesen und

Als ich die Sowjetunion verließ, trug mich die Maschine über das Niemandsland. Im im Westen Rußlands ein ein Kilometer breiter Streifen Niemandsland geschaffen, der vollständig entvölkert ist, und in dem nur die Lager der roten Armee, ihre Scheinwerfer, ihre ersten Befestigungen etabliert sind. In der hier im Osten dieser Streifen 20 Kilometer breit! Diese 20 Kilometer sind bei Tag und Nacht nicht nur durch ein dichtes Netz von Bäumen und Patrouillen bewacht, unabhängig streifen über den Boden Flugzeuge, deren Beobachter am Maschinengewehr sitzen; Schützengraben, die bemant sind, legen eine heftige Sperre durch diese Zone, Maschinengewehrkette sind aufgestellt. Es ist alles fertig.

Sowjetrußland steht im Osten bereit zum Angriff!

deren Anmarschwege. Die chinesischen Batterien in Putung eröffneten wieder ihr Feuer auf die japanischen Kriegsschiffe auf dem Huangpu; mehrere Lagergruppen der chinesischen Schiffahrtsgesellschaft wurden dabei in Brand geschossen.

Ein Kabinettsberatungsstab in Tokio ins Leben gerufen.

Totio, 11. Okt. (Ostasiendienst des D.N.B.) Der Beratungsausschuß des japanischen Staatsrates stimmte am Montag der Einsetzung eines Kabinettsberatungsstabes zu. Damit ist ein lang erwogener Plan Wirklichkeit geworden. Zahlreiche Versuche früherer Regierungen in ähnlicher Richtung waren unbedeutend verlaufen. Der Konflikt mit China und die so entstandenen Ausnahmeverhältnisse, zu deren Bewältigung sich das verfassungsmäßige Kabinett nicht ausreichend erweisen, hat die Beschleunigung beschleunigt. Da ein Beraterstab in der japanischen Verfassung nicht vorgesehen ist, sind auch der Aufgabebereich des Stabes, sein Verhältnis zum Kabinett sowie die Stellung und Verantwortung der Einzelmitglieder noch nicht eindeutig umrissen. Alles dies soll die Praxis ergeben. Die Auswahl der Mitglieder des Beratungstabes soll aus den hervorragenden Männern von Fall erfolgen. Die erste Aufgabe soll in der Ertelung praktischer Ratschläge zur Beendigung des chinesischen Konfliktes bestehen. Es dürfte der Beratungstab aus 10 Männern bestehen. Als Kandidaten werden u. a. General Araki, General Ugaki und Admiral Suetsugu genannt. Im politischen Kampf der letzten Jahre haben die Genannten verschiedene Ämter bekleidet, so daß im Beratungstab mit Gegenseiten zu rechnen ist.



Einweihung der Nordmarkt-Feierstätte.
In der 800jährigen Stadt Bad Segeberg weihte Reichsminister Dr. Goebbels die neuerbaute Nordmarkt-Feierstätte zu Füßen des sagenumwobenen Rastberges. — Dr. Goebbels spricht. (Weltbild, Jander, A.)

Hügeln von Luft und Sonne glänzte und das Dasein wie ein unaufhörlicher Freudentag erschien.

Beim Finger nahm sie mich zum guten Lebenswillen Und sprach, ihr Herz lag ganz für mich bereit. Sie führte mich zu einem Vorbeistreich im stillen, Um das die Wiege noch ein buntes Blumenfeld. Und da erfuhr mein Sinn so lobne Färllichkeit, Als hielte mich die Liebesbrenn selbst umhüllend.

Doch als der Turm von Bellosguardo niedergerissen ward, als Guido Cavalcante verbannt am Ufer des Tyrrenischen Meeres fand und die Apuanischen Alpen zwischen ihm und Bellosguardo sich wie unübersteigbare Wälle aufbäumten, als das Heimweh, das alle von ihrem Vaterland ausgeflogen Florentiner wie eine Welt überfiel, auch seinen Geist erfaßte — da mag ihm sein Unglück als jener gottverlangte Tribut erschienen sein, den jeder Bürger dieser Stadt und der besonders, den Ruhm umgibt, zu zahlen hat... als Ausgleich für die Schönheit, die Florenz umloht.

Damals schrieb Guido Cavalcante als erster eines jener in Gold und Trauer abgetinteten, von Schmerz und Lebensreise erfüllten Gedichte vom Schmerz des Verbannenseins.

* Carl Schürich war von der Musikgesellschaft der Universität Utrecht eingeladen, dort zusammen mit Mengelberg eine Anzahl großer Sinfoniekonzerte zu dirigieren. Das erste Konzert fand jetzt in Anwesenheit des Ministers für Kunst und Wissenschaft, Slotemaker-Debruine mit hohen Staatsbeamten, des Rektors Magnificus der Universität, eines Kollegiums von Kuratoren und Vertreter der Studentenkorporationen statt. Schürich trat das Orchester zu einem ungestörten Glanz hin. Es war ein reines Beethoven-Programm: Symphonie Nr. 4. und 7. Sinfonie. Nach jedem Werk erhob sich das Publikum, um dem deutschen Dirigenten minutenlang seine Begeisterung zu bezeugen. Der Minister sprach dem Dirigenten in der Pause seinen Dank persönlich aus.

Aus Kunst und Leben.

* **Musik auf zwei Füßeln.** Albert Hofmann und seine Schülerin Marie Bergmann spielten am Montagabend auf zwei Füßeln im großen, aber leichten Kurhaus. Es war ein anspruchsvolles, aber geschickt angelegtes Programm, das sie darboten: gemischtem Ensemble, Sonate mit pompösem Kopfsatz, lustigem Intermezzo, Schwingtem Scherzo und mächtig gesteigertem Finale. Kopfsatz war das Concerto pathétique von Litz, ein bedeutendes, wenn auch in mancher Beziehung schon vom Jahr der Zeit ungeschicktes Werk, zumindst aber ein brillantes und imponierendes Dekorationsstück. Die Rollen der beiden Künstler erschienen dabei im allgemeinen so verteilt, daß beide in ihrem Part ihr Bestes gaben konnten: Marie Bergmann ihre Temperament und die rhythmische Plastizität ihres Spiels in den pathetischen Ottavenanfängen, Albert Hofmann seine Beherrschung und die geschliffene Präzision seiner Violagentechnik im Jierat des Figurenmotivs. Dieser Eindruck herrschte wenigstens vor, doch wäre der Vortrag mit vertauschten Rollen jedenfalls auch gut gelungen. Gleichsam das Intermezzo bildete die Heubelt, die gedehnt wurde, eine Locata und Juge „In der misgoldschönen Tonart“ von Felix Petrel. Sie interesselte mich kompositionstechnisch als musikalisch, mehr vom Standpunkt des Hauptspielenden Partiers als von dem des flankierlangempfindenden Partiers her. Kaiser dem altertümlichen Reiz der Rixdionatart wirkte, namentlich zu Anfang, auch etwas von der Fernräumigkeit östlicher Volksmusik ein. Die planmäßige Feinarbeit, die die Künstler an diese Aufgabe gewendet hatten, offenbarte sich noch deutlicher im dritten Stück, dem Duetto concertante, das Jukon nach der Vorlage eines Mozartschen Rondos erstellt hat. Die spielerische Gelöstheit, die flangliche Transparenz, mit der sie es darboten, war ganz im Sinne Beethons, der mit seiner unheimlich geistreichen, dabei im einzelnen kaum greifbaren Bearbeitung Mozarts Musik allerdings auf die feste Formel des Spielwerks gebracht hat, als welches er Musik überhaupt verstanden wissen wollte. Gerade daran wurde klar, daß den

Die Vienthal-Gesellschaft tagte in München.

München, 11. Okt. Im vom Konferenzschränker erhaltenen prächtigen Ballsaal der Münchener Residenz fand Montagabend ein Empfang anlässlich der Tagung der Hauptversammlung der Vienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung statt, die der bayerische Ministerpräsident Siebert veranstaltete. Unter anderem sah man Reichsminister Rüst, Staatssekretär General der Flieger Milch, Generalmajor Udet, General der Artillerie von Reichenau, die Luftattachés einer Reihe auswärtiger Mächte, den Präsidenten der Vienthal-Gesellschaft Räumler, einen Vertreter des Reichsstatthalters in Bayern, Generalinspekteur Dr. Post, sowie einen großen Kreis führender Persönlichkeiten der Luftfahrt, der Luftfahrtforschung, der Industrie, darunter Dr. Edener, Geheimrat Josef Rupp von Gohlens-Halbach und als Gast der Tagung Oberst Lindbergh, außerdem zahlreiche Offiziere der Luftwaffe und des Heeres.

Der Ministerpräsident verwies auf die höchstwertvolle Flugzeugindustrie Münchens und auf die verschiedenen Institute der technischen Hochschule und der Universität, die mit dem Aufgabengebiet der Gesellschaft in enger Verbindung stehen. Dazu komme das Deutsche Museum. Auf das freudigste begrüßte er die zahlreichen Vertreter aus dem Ausland. Diese möchten gleichzeitig mit der Teilnahme an den Beratungen der Gesellschaft Einblick und Verständnis für das gemeinnützige, was im neuen Deutschland geleistet werde und was vom Führer und mit ihm 100 Millionen Deutschen innerhalb und außerhalb der Grenzen als Ziel erstrebt werde: Ein freies, gleichberechtigtes Deutschland in friedlicher, kulturfördernder Zusammenarbeit mit allen Kulturvölkern der Erde.

Anschließend überbrachte Staatssekretär General der Flieger Milch die Grüße des Reichsluftfahrtministers Generaloberst Göring.

Stiftung des Reichserziehungsministers.

Im Laufe des Kameradschaftsabends als Auftakt zur Hauptversammlung der Vienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung ergriff u. a. Reichserziehungsminister Rüst das Wort und wies auf die große Bedeutung der Erziehung der deutschen Jugend zu Mut und Tapferkeit, Tapferkeit und Einheitsbereitschaft hin. Am Schluss seiner Ausführungen verlas Reichsminister Rüst unter förmlichem Beifall folgendes Schreiben an das Präsidium der Vienthal-Gesellschaft:

„In dem Bestreben, auch weiterhin durch besondere Maßnahmen im Bereich deutscher Wissenschaft und Erziehung die Luftfahrtforschung und den hierin notwendigen Nachwuchszu fördern, stelle ich dem Präsidium der Vienthal-Gesellschaft zwei Preise zur Verfügung, die alljährlich am Todestage Vienthals zur Verteilung kommen sollen.

1. Vienthal-Preis in Höhe von jährlich 5000 RM. Durch diesen Preis sollen demjenigen deutschen Abiturienten einer höheren Schule die materiellen Voraussetzungen für das Studium der Luftfahrttechnik und -wissenschaft geschaffen werden, die auf Grund des Entschlusses eines vom Präsidium der Vienthal-Gesellschaft und mir gemeinsam zu berufenden Ausschusses am würdigsten ist, diese Förderung zu erhalten.

2. Ludwig-Prandtl-Preis zur Förderung der Flugphysik in Verbindung mit dem Flugmodellbau in Höhe von jährlich 3000 RM.

Dieser Preis soll an einer oder mehreren deutschen Schulen verteilt werden, die die jeweils besten Jahresleistungen auf den genannten Gebieten nachweisen. Die Entscheidung wird von dem gleichen Ausschuss getroffen.

Durch diese Stiftungen erhoffe ich eine wirksame Unterstützung aller Bestrebungen der deutschen Luftfahrt durch berufsende Unterrichtsgehaltung zu fördern und ihr die beste Auslese zuzuführen.“

In jedes Dorf ein Festsaal.

Arbeitstagung des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit“. — Gründung einer Freizeit-GmbH.

Heidelberg, 11. Okt. Nahezu 100 Werks- und Vertrauens-Architekten der Deutschen Arbeitsfront hatten sich am Samstag in der neuen Universität in Heidelberg versammelt, um von den führenden Männern des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit“ neue Aufgaben zu erhalten. Vg. Stolpert-Berlin gab bei dieser Reichsarbeitstagung bekannt, daß bereits in diesem Winter damit begonnen werde, in jedem Dorf in Deutschland einen Festsaal zu schaffen. Das Programm sehe in vier Jahren den Umbau von 5000 Sälen im ganzen Reich vor. Zur Verwirklichung und Finanzierung dieser Bauvorhaben gründete die DAF eine Freizeit-GmbH.

Italiener schließlich doch Entscheidendes von Mozart trennt; als die am Schlusse des Konzertes mit Beifall und Blumen reich Gefeierten das Duettino wiederholten, schien sich, zweifellos unter der Nachwirkung des vorangegangenen Regierpiels, die eigentliche Substanz der Mozartischen Musik auf Kosten der Bearbeitung stärker durchzusetzen. Denn naturgemäß beanspruchte die Introduction, Cassacaglia und Fuge des deutschen Zeitgenossen Beethoven und Müllers für die Kunst Sachs ganz andere technische Mittel und keltische Triebkräfte. Sie ist die dritte und hochstehende der drei Variationenwerke, die Beethoven dem Klavierduett anvertraut hat, und erschließt sich schwerer als die von den Klassikern Mozart und Beethoven melodisch inspirierten. Die außerordentliche, im zielstrebigsten Aufbau der Doppelfuge gipfelnde Leistung erntete verdiente Zustimmung.

Dr. Wolfgang Stephan.

Das Augusteum-Orchester in Hannover. Am Montagmittag traf, von Magdeburg kommend, das Augusteum-Orchester auf seiner Deutschlandreise in Hannover ein und wurde am Bahnhof von den Vertretern der Partei und der Stadt herzlich begrüßt. Am Abend gab das römische Orchester in dem bis auf den letzten Platz besetzten Opernhaus ein Festkonzert, das neben Werken klassischer und zeitgenössischer italienischer Komponisten eine formvollendete Wiederbegrüßung der 5. Sinfonie G-Moll von Beethoven brachte. Die Darbietungen der italienischen Musiker unter Leitung ihres berühmten Dirigenten Bernardo Molinari lösten in dem funkenden hannoverschen Publikum wahre Begeisterungstürme aus, die sich immer und immer wiederholten, so daß die Gäste mit zwei Zugaben aufwarteten und zum Schluß unter allgemeinem Jubel die Welkerfinger-Duette zu Gehör brachte.

Reichstagung für deutsche Vorgesetzte. In der Zeit vom 16. bis 23. Oktober findet in Elbing in Ostpreußen die 4. Reichstagung für deutsche Vorgesetzte, verbunden mit der Reichstagung für Vorgesetzte des NS-Lehrerbundes statt. Veranstalter der Tagung ist der Reichsbund für deutsche Vorgesetzte. Die Schirmherrschaft hat der Reichsleiter Alfred Rosenberg übernommen.

Immer war die Art des Rauchens charakteristisch für die jeweilige Zeit: die gemütlich-lange Pfeife des Biedermeier — die besitzstolze Cigarre der Gründerjahre — die nervös gepuffte Cigarette der Kriegs- und Nachkriegszeit! Heute in unserer Epoche gesteigerten Lebensgefühls macht sich eine neue Entwicklung zum Überlegt-genießenden besseren Rauchen bemerkbar.

Eine neue Rauch-Epoche hat begonnen!

Neue Zeit — besseres Rauchen!

Hastig-nervöses »Paffen« ist
uns wesensfremd geworden.

Wir leben heute vernünftiger
und rauchen auch mit »mehr

Verstand«. Das führt von
selbst dazu, daß man bes-

essere Cigaretten wählt, die
man wirklich Zug für Zug

genießen kann. Eine solche

Cigarette ist ATIKAH!

ATIKAH

SELBSTVERSTÄNDLICH *führt* OHNE MUNDSTÜCK
in die **neue Rauch-Epoche**

5 Pf



Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener auf der „JAH“.

Die Ausstellung ein gastronomisches Ereignis.

Auf der Internationalen Kochkunst-Ausstellung auf dem Frankfurter Festlandgelände stehen Küchenmeister und Köche des In- und Auslandes in friedlichem Wettbewerbs um Erzielung von Spitzenleistungen. Auch in diesem Jahre sind wieder Wiesbadener Hotels und Gaststätten an diesen Wettbewerben beteiligt. Den Reigen eröffnete das Hotel „Kaisera“ mit einer Ausstellung „Beispiele zur Verpflegung der Gäste im Hotelzimmer“, der Küchenmeister Franz Schulz brachte als Einzelaussteller „Deutschland, die Heimat der Küche“. Das Hotel „Kaisera Hof“ stellte als Auftakt seiner Beteiligung im Wettbewerb „Das Hühnchen“ aus, und führte damit die vielseitige Zubereitungsmöglichkeit dieses Gerätes vor Augen. Das Hotel „Metropole“ brachte ein „Kaisers Buffet“ in neuzeitlicher Gestaltung. Es folgten ferner: Das Kurhaus-Restaurant mit einem „Kaisers Buffet“, das Hotel „Bier Jahreszeiten“ mit der Ausstellung eines Diplomaten-Frühstücks in zweifacher Ausführung; Hotel „Kaisera Hof“ mit einer Sammelausstellung „Der Kal und seine Zubereitung“; das „Palast-Hotel“ mit einem „Mittagessen anlässlich einer Familienfeier“ und „Zeitgemäße Restaurationsplatten“; das Hotel „Metropole“ mit einer Schau „Der Kachelau und seine Verwendung“; das Hotel „Kaisera“ mit einer Kollektivausstellung „Verwendungsmöglichkeiten des Rebes“; das „Schloß-Restaurant“ „Neuzeitliche Restaurationsplatten“. Außerdem werden Wiesbadener Köche mit Einzelsplatten im Gesamtwettbewerb stehen. Das Hotel „Kaisera Hof“ bringt ferner je eine Kollektivausstellung „Die Salate“ und „Die Creme-Speisen“.

Am 18. Okt. tritt die Gaumenschicht von Helsen-Rassau in den Wettbewerb um den Goldenen Suppentopf. Die Mannschaft wird in Wiesbaden zusammengestellt und besteht aus Küchenmeister Franz Schulz, Mannschaftsführer, Küchenmeister Peter Deuber, Hotel „Kaisera Hof“, Küchenmeister H. Fink, Hotel „Metropole“, Küchenmeister H. Rals, Hotel „Kaisera Hof“.

Auf der Kochkunst-Ausstellung werden nicht allein Gerichte für Hotels und Restaurants zur Schau gestellt. Die Aussteller werden auch Platten und Gerichte zeigen, die aus Konsumhilfen oder selbstlos hergestellt werden. Solche Gerichte können im Haushalt jeder Familie Verwendung finden.

Einfachbereite Sanitätskolonne.

Großübung der Kreisolonnenabteilung Wiesbaden.

Wer am Sonntagvormittag die große Sanitätsübung der Kreisolonnenabteilung Wiesbaden mit Aufmerksamkeit verfolgte, der konnte sich ein Bild machen von der Einfachbereitschaft und den Leistungen unserer Sanitätskolonnen. Um 9.30 Uhr begann die Übung, die sich bis in die Mittagsstunden hinzog und der folgende Anmarsch zugrunde lag: Durch Bombenabwürfe auf eine Fabrik in der Mainzer Straße, über einem Steinbruch, sowie auf die beiden Bahnübergänge der Linie Erbenheim-Wiesbaden und durch ein großes Gefecht, waren zahlreiche Soldaten verwundet worden, die durch die Sanitätskolonne 12, bestehend aus den Kolonnen Wiesbaden, Wiesbaden-Biedrich und Wiesbaden-Dobheim und durch den Gaschutztrupp, zusammengestellt aus den Gaschutztruppen der Sanitätskolonnen Wiesbaden und Wiesbaden-Biedrich unter Führung von Zugführer W. Döhl, geborgen werden mußten. Die Übung, die in Anwesenheit des Inspektors des Roten Kreuzes für den Wehrkreis XII, Oberarzt Dr. Braun, und des Provinzialkolonnenführers Dr. Kahl, Kassel, unter Leitung von Bezirkskolonnenführer Lange stattfand, wickelte sich mit Eifer und Schnelligkeit ab.

In der Turnhalle der Friedrich-von-Stein-Schule in Biedrich, die das Heimatlazarett darstellte, wurden die Verletzten, die der Arbeitsdienst stellte, von den Samariterinnen und Helferinnen des Biedricher Frauenvereins verbunden, was durch die Kolonnenärzte kontrolliert wurde. Anschließend verarmelten sich die Führer, Ärzte, Mannschaften und Samariterinnen im Hof der Schule, wo zunächst Oberarzt Dr. Braun seiner Freude darüber Ausdruck gab, am eigenen Standort eine größere Übung, an der 37 Führer, 8 Ärzte, 140 Mannschaften, 194 Samariterinnen mit 9 Hilfsmitteln und 61 Krankenhelfern teilnahmen, mitzumachen. Der Inspektor wies auf die neuen Aufgaben hin, die im Kriegsfall durch die andersartige Gefechtsentwicklung für die Sanitätskolonnen entstehen, er betonte jedoch ausdrücklich, daß die Hauptarbeit der Friedensarbeit gelten müsse. Der Redner hielt mit seiner Anerkennung über die Leistungen bei der Übung nicht zurück und hob die Notwendigkeit der wissenschaftlichen und praktischen Weiterarbeit hervor. Darauf dankte Oberbürgermeister Dr. Witz, als Vorsitzender des Männerwerks vom Roten Kreuz, allen Beteiligten, vor allem Partei, Wehrmacht und Staat, den führenden Persönlichkeiten des Roten Kreuzes, dem Pionierbataillon, dem Arbeitsdienst und den Samariterinnen für ihre Mitwirkung. Zwei verdiente Führer, die 40 Jahre lang ihre ganze Kraft dem Sanitätswesen zur Verfügung gestellt hatten, stellte Oberbürgermeister Dr. Witz besonders heraus: Kreisolonnenführer Lange und Gruppenführer Platt. Anschließend wurde ein Vorbeimarsch der Mannschaften und Samariterinnen am Hof-Wellen-Platz in Biedrich abgehalten.

Aus der Arbeit der Kriminalpolizei.

Verhaftet wird seit dem 21. Sept. 1937 der Bankangestellte Robert Wallner, geb. 29. Jan. 1892 zu Köln a. Rh., Wiesbaden, Winklerstraße 8, wohnhaft. Beschreibung: 1,74 Meter groß, kräftig, dunkelbraunes Haar, links gelblich, runder Gesicht, braune Augen, Ed- und Badenzähne im Oberkiefer größtenteils Goldfüllung. Trägt beige Anzug und Hut, weißes und grünfarbtes Hemd mit festem Kragen, Wäschehandsch. E. W. braune Socken, schwarze Schnürschuhe. Stößt fort mit der Junge an. Mitteilung über den Aufenthalt erteilt die Vermögensstelle im Polizeipräsidium, Zimmer 94.

Warnung vor einem Einmischbetrüger und Dieb. Vor einigen Tagen hat sich in einer hiesigen Pension ein Mann unter dem Namen Kopp, Gerichtsreferendar aus Düsseldorf, eingemietet und in einem unbekannten Augenblick einen Diebstahl ausgeführt. Der Täter nennt sich auch Josef Maier oder Heiden. Beschreibung: Etwa 28 Jahre alt, 1,80 bis 1,85 Meter groß, dunkelblondes, volles Haar, links gelblich, blaue Gesichtsfarbe. Trägt



Oktober-Abzeichen des BSW.

Die erste Reichspoststempelausstellung des diesjährigen Winterfestes wird von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt und findet am 16. und 17. Oktober statt. Dabei werden originale kleine Buchabzeichen — an einem Stoffbändchen zu tragen — zum Verkauf gelangen, die in verschiedenen Serien Bildwerke des Führers zeigen werden. (Scherl-Wagenborg, W.)

graugrünen oder braunen Sportanzug mit langer Hose, abgetragenen grauen Gardinenmantel und graugrüne Sportmütze. In seiner Begleitung befindet sich ein etwa 20 Jahre altes Mädchen, welches in Gefährlichkeit verfallen, verfallene Hundstanzscheine in Verkehr zu bringen. Beim Austritt des Paares wird gebeten, den nächsten Polizeiposten oder die Kriminalpolizei, Zimmer 90, zu benachrichtigen.

Warnung für Hotels und Fremdenheime. Trotz starker Befehlung werden die Fremdenzimmer und Hotels immer noch ungenügend für die Besatzung abgegeben. Es wird darauf hingewiesen, daß die im § 4 der Polizeiverordnung über das Wohnwesen in der Fassung vom 28. 6. 1937 angegebenen Abgabebefehle für Meldebüro unbedingt eingehalten werden müssen. In Zukunft haben Säumnisse mit Befragung zu rechnen.

Festgenommen wurden zwei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Betrugs, eine wegen Unterschlagung, eine wegen Vergehens gegen das Kennzeichen, eine wegen Trunkenheit, zwei wegen Vergehens gegen § 175 Abs. 1, eine wegen Kinderhandlung, ein Bettler und drei Frauen wegen nächtlichen Umherstreifens. Die Wehrkraft der Festgenommenen wurde dem Richter vorgeführt, welcher Haftbefehl erteilte.

Handwerksmeister werden gekürt.

Eröffnung der Meisterkurse der Kreisgewerkschaft.

In der Aula der Gewerkschule fand am Montagabend die Eröffnung der Meisterkurse, die von der Kreisgewerkschaft in Verbindung mit der Handwerkschule abgehalten werden, statt. Die Kurse haben den Zweck, die Handwerker auch in die Geschäftsführung, Kalkulation, kaufmännische Rechnungsführung einzuführen und mit der Fachtheorie bekanntzumachen, damit sie bei der Meisterprüfung im Frühjahr auch auf diesem Gebiet, dessen Kenntnisse künftig von einem Qualitätsbewerber gefordert werden, befähigt sind. 114 Teilnehmer meldeten sich bereits bei der Eröffnungsfestung zu den in drei Abteilungen abgehaltenen Kursen. Kammerpräsident Müller begrüßte die Anwesenden und erklärte ihnen die Notwendigkeit der neuen Kurse, denn viele Handwerker haben in früherer Zeit daran zu Grunde gegangen, daß sie nicht richtig rechnen konnten. Großer Fleiß und hohemutige Arbeitsleistung sind nicht allein ausreichend für den Beruf des Handwerkers. Der Handwerker muß auch das Rechnen für eine wichtige Kalkulation mit auf seinen Weg erhalten. Aber nicht allein die Jugend ist es, die die neuen Kurse durchzuführen hat, auch die Meister und Obermeister, die Kreisgewerkschaftsmeister und Kammerpräsidenten, sie alle müssen sich in diesem Winter erneut auf die Schulbank setzen, um den gestellten neuen Anforderungen, die durch den Vierjahresplan, dem durch neue Werkstoffe bedingt sind, gewachsen zu sein. Nicht allein aber wird eine derartig umfangreiche Ausbildungsmöglichkeit geboten, wie es in den großen Städten geschieht. Hier brauchen nur an die Landgemeinden zu denken, wo die Ausbildung noch nicht in solch großem Maße erfolgen kann. Darum ist es Pflicht aller, die der gebotenen Gelegenheit richtig auszunutzen, damit sich eine Handwerkschule herstellt, die hochwertig ist. Der Redner gebot dann der Überlegung in manchen Sparten und des Mangels an Facharbeitern. Obwohl das Handwerk jetzt jährlich 200 000 neue ausgebildete Facharbeiter zur Verfügung stellt, bleibt ihm davon nur ein Bruchteil, die übrigen gehen zur Wehrmacht oder zur Industrie. Über das Handwerk hat schon andere Aufgaben gelöst, der Präsident erinnerte dabei an die ungeordneten Verhältnisse die 1933 bestanden und wie man dann Schritt für Schritt auf dem neu vorgeschlagenen Weg weiterging. In Wiesbaden waren damals allein 100 neue Handwerker-Jünglinge zu organisieren. Es wird auch die Handwerker-Jugend neu an herantretenden Aufgaben meistern und es heißt zu hoffen, daß

in etwa drei Jahren wieder ein Normalzustand anzutreffen ist. Die Überlegung einzelner Sparten wird dann beseitigt und der Facharbeiter-Mangel gehoben sein. Kammerpräsident Müller ging dann näher auf die Handwerksverbände ein, auf die daraus entstehenden Rechte und Pflichten ein und hob die kulturelle Schaffenskraft des Handwerks besonders hervor.

Professor Dr. Ludwig betonte dann in seiner Ansprache, daß man in den Kursen alles tun werde, um den Teilnehmern zu helfen, das gesteckte Ziel zu erreichen. Man wird dabei bestrebt sein, ihnen nicht nur das Wissen, sondern auch die Abiegung der Meisterprüfung notwendig ist, zu vermitteln, sondern ihnen darüber hinaus Erkenntnisse auf den Weg zu geben, die sie bei ihrer späteren Tätigkeit verwerten können. Es wird dabei an den Teilnehmern selbst liegen, ob der Unterricht erfolgreich ist, denn sie haben dabei die Möglichkeit selbst ihnen unverständliche Dinge durch Fragen zu klären. Die Aussteller wiesen, daß es für die Teilnehmer nicht leicht ist, nach des Tages umfangreicher Arbeit nun noch mehrere Stunden Unterricht zu nehmen. Doch mit gutem Willen und dem Bestreben sich in seinem Fach so auszubilden, daß man überall bestehen kann, läßt sich auch diese vorübergehende Wehranpassung der Kräfte bestehen. Denn was getan wird, das geschieht nicht nur für uns allein, sondern im Interesse des Volksganzen und zum Aufstieg des Vaterlandes. Nach der feierlichen Eröffnung fand dann die Aufnahme in die einzelnen Abteilungen statt.

Weitere Ausgestaltung der Herbst-Anlage. Die schöne Plastik der Herbst-Anlage vom Rauh der Europa durch Zeus (in Gestalt eines Stiers) konnte man bisher nur, wenn man sie von der Frontseite ansehen wollte, von dem ziemlich entfernt gelegenen Hauptplatz, der die Anlage quer durchschneidet, bestaunen. Die Plastik wirkte jedoch von hier aus in ihren Einzelheiten nicht mehr so eindrucksvoll, wie angenommen, darum hat man nun eine begrüßenswerte Verbesserung in der Anlage geschaffen. Kurz vor dem großen Wallerbeden über die Kolumne hinweg wurde eine Treppe gebaut, die zu der großen Terrasse führt. Hier kann man nun, gemächlich auf einem Plateau, die schöne Plastik aus ganz kurzer Entfernung bestaunen. Das Publikum magte von dieser Neuerrichtung bereits großen Gebrauch.

Zusammenarbeit zwischen „Schönheit der Arbeit“ und „H. M.“. Nach einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Amt „Schönheit der Arbeit“ und der H. M. sollen künftig auch Klagen von erwerbsfähigen Jugendlichen aus den Reihen der H. M. über schlechte Arbeitsstellen den Gemeindefunktionären des Amtes „Schönheit der Arbeit“ bekanntgegeben werden, die dann eine Betriebsbefähigung umgehen veranlassen werden.

25 000 Reichsmärkte wurden beim Berufsberatungswerk befreit. Das Berufsberatungswerk der DAF hat die neuen Arbeitspläne für das Winterhalbjahr fertiggestellt. Nach dem Rechenheftbericht für das erste Jahr wurden im Jahre 1936/37 in 185 Werken der 32 Gewerke über

Zur Jubiläums- und Staatslotterie Originallosse
ziehung am 14. Oktober 1937
Stellchen
Adelheidsstraße 28
Einnahme E. Kern, Ecke Adelsallee
Erlöse an die nächste Woche

eine Million Dauerleistungen des Berufsberatungswerkes gezahlt. Rund 25 000 Reichsmärkte wurden befreit. Beim Aufbau der neuen Arbeitspläne sind jene Arbeitsgebiete besonders berücksichtigt worden, die durch das Bemühen um Rohstoffbeschaffung wesentliche Bedeutung erhalten haben. Das Amt für Berufsberatung und Betriebsführung hat auch die Berufsberatung weiter ausgebaut. Bei den Berufsberatungswerken sind besondere Beratungs- und Auskunftsstellen eingerichtet worden.

Verbot der Lehrer, Studenten- und Prüfungsämter der Bekennenden Kirche. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern hat auf Grund des § 1. der W. des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 im Einvernehmen mit dem Herrn Reichs- und preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und dem Herrn Reichs- und preussischen Minister für die kirchlichen Angelegenheiten die von den Organen der sogenannten Bekennenden Kirche errichteten Erziehungshäuser, Arbeitsgemeinschaften und die Lehrer, Studenten- und Prüfungsämter aufgelöst und sämtliche von ihnen veranstalteten theologischen Kurse und Freizeiten verboten. Zusammenhänge gegen diese Anordnungen werden nach § 4 der angezogenen Verordnung geahndet.

Wiedersehen aller AdF-Mitglieder des Gau Helsen-Rassau. Alle Volksgenossen aus dem Gau Helsen-Rassau, die in ihren Ferien mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wanderten, treffen sich am Sonntag in Biedrich bei Frankfurt a. M. Sie wollen an diesem Tage noch einmal die schönen Stunden des trüben Erlebens in der großen Gemeinschaft nach werden lassen. Darüber hinaus soll auch der Bilderaustausch gepflegt werden. Gleichzeitig ist mit diesem Treffen eine Ausstellung der schönsten Aufnahmen verbunden.

Verkehrsunfälle. Am Montag, um 16.35 Uhr, fuhr Ede Webergall, kleine Burgstraße, und Führer eines Personenkraftwagens auf einem der ihm fahrenden Verkehrsmitteln ein Fahrzeug, welches leicht beschädigt. Gegen 18.20 Uhr wurde Ede Rheinstraße/Kirchstraße eine Fußgängerin beim Überqueren der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Die Verletzte wurde durch einen Krankenwagen nach den Städtischen Krankenanstalten verbracht, und nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen. Sie hatte Verletzungen am linken Arm und linken Fuß davongetragen. Der Wagen wurde zur Überprüfung sichergestellt. — Gegen 19.50 Uhr kam es in der Taunusstraße zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Die Wagen wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Arbeitsjubiläum. Am 9. Oktober konnte Herr Karl Robert Richter, Drankensstraße 44, aus einer 25jährigen Tätigkeit bei der Firma Wam Opel AG. zurücktreten.

Hohes Alter. Heute begibt eine alte Witbörgerin unserer Stadt, die Witwe des verstorbenen Magistratssekretärs Friedrich Brandau, Frau Emma Brandau, Wehrstr. 14, ihren 80. Geburtstag.

Wiesbaden-Biebrich.

Kontenauzahlung. Durch die fällige Zahlstelle werden am Donnerstag, 14. Okt., die Zahlungen von 9-12 Uhr, und die Sozialrentnerunterstützung von 13 bis 17½ Uhr ausgezahlt.

Strassenbauarbeiten. Die Verlängerung der Volkstrasse bis zur Waldstraße wird zur Zeit einer vollständigen Renovation unterzogen, womit einem langgehenden Wunsch der zahlreichen Passanten Rechnung getragen wird. Mäße auch hiermit die Bürgerbeiträge (gleichzeitig Radjahr- und Reitweg) ihre Erledigung finden.

Wiesbaden-Schierstein.

Mehr Verkehrsdisziplin. Der immer stärker zunehmende Kraftwagenverkehr in unserem Stadtteil macht zur größten Vorsicht. Vor allem hat es die Weichen, Lehrs- und Kleinstraßen, die besonders durch Kraftwagen in Anspruch genommen sind. Durch diese Straßen führt fast der gesamte Verkehr und bringt deshalb erhöhte Gefahren mit sich. Wie man beobachten konnte, sind es nicht immer die Kraftfahrer, die man für die hohe Unfallziffer verantwortlich machen muß, sondern die anderen Verkehrsteilnehmer, vor allem die Radfahrer. Letztere beachten in den meisten Fällen keine Verkehrsregeln und befahren oft in ganzen Kolonnen die Einbahnstraßen in falscher Richtung. Aber auch die Fußgänger sind nicht immer von aller Schuld freisprechen. Vor allem macht sich die Unfittigkeit des Verkehrs wieder bemerkbar. Geht es wirklich nicht ohne gebührende Rücksichtnahme?

Aus den Vereinen. Jahreshauptversammlung hatte am Samstagabend in einem Lokal am Hafen der Wasser-Sportverein 1937. Für den Vorsitzenden der Vereinigung, der Kinderführer K. Haupter, leitete Sportleiter E. Driloff die Versammlung. Seinem Bericht war zu entnehmen, daß die sportlichen Erfolge der Schwimmabteilung den Verein in die Reihe der besten Vereine Deutschlands (ohne Winterbad) stellen. Nach dem Bericht des Kassierers W. K. a. a. wurde ihm vom Gesamt-Vorstand Entlastung erteilt. Die Versammlung wählte sodann Kamerad Heinrich Wahl zum Vereinsführer. Er bestimmte zu seinen weiteren Mitarbeitern u. a.: Kassierer W. K. a. a., Sportleiter E. Driloff, Schwimmwart K. Meilinger, Badermeister A. Wager. Der jetzige Vereinsführer K. Haupter, der in mehrjähriger Ausdauerarbeit die Geschichte des Vereins leitete, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Wiesbaden-Dohheim.

Das Winterhilfswort. Ortsgruppe Dohheim, gibt bekannt: Anträge auf Zuteilung von Unterhaltungen können nun fast ab nur noch jeden Mittwochmittags auf der Geschäftsstelle angenommen werden, da die Ermittlung der Unterhaltungsbedürftigen nunmehr vorläufig abgeschlossen ist. Die Mittagspension hat bereits begonnen. Das Essen, das den Teilnehmern vorläufig wurde, wird auf Sonntagabend aus der Wiesbadener Winterhilfsstelle in der Geschäftsstelle verabreicht, wo es in einem besonderen freundlichen Raum verabreicht wird.

Die Entrümpelungsaktion beginnt. Der Reichsluftschutzbund, Kreisgruppe Dohheim, führt im Laufe dieser Tage im hiesigen Stadtteil eine Entrümpelung der Dachböden durch. Wo noch nicht bereits durchgeführt, wird die Entrümpelung der Speicher sofort vorgenommen. In den weitaus meisten Fällen dürfte sich dies jedoch erübrigen, da inzwischen viele Hausbesitzer selbst ein großangelegtes Entrümpeln schon durchgeführt haben.

Solchlag wird gekümmert. Den bohlerischen Völkgenossen wird nunmehr das Stochholz und das nicht für Verkaufszwecke geeignete sogenannte „Leibholz“ unentgeltlich zur Abholung überlassen. Viele Dohheimer Einwohner machen von dieser günstigen Gelegenheit regen Gebrauch und sichern sich durch Solchhölzer, die auch von der WSK gefördert wird, einen kleinen Brennholzbestand, den man im Winter in angenehmer Weise nutzen wird. Tagelöhner tragen leichte Hände den begehrten Brennholz zusammen.

Die Weinlese. Die hier am Montag begann, konnte unter höchstem Herbstwetter durchgeführt werden. Nach altem Brauch wurde frühmorgens der „Reich“ eingeläutet. Soziale wurde es in den Strögen lebendig und laubergewandte Herdegenossen zogen die großen Büden in den Weinberg. Hinterher kamen die zahlreichen Leger und Veletrinnen mit ihren Eimern. Während früher die Trauben fast handtrocken in größere Weinstöckchen verpackt wurden, erfolgt jetzt zu einem großen Teil die Weinbereitung durch die Winger selbst. Alljährlich wird dann ein gutes Tropfen „Dohheimer“ in den Straußwirtschaften abgefeilt.

Im fremden Ader geerntet. Ein hartes Glück teilten sich einige fünf des Aderens von Obf auf einem Dohheimer Obfbaumgrundstück beauftragte Leute aus Wiesbaden. Sie ernteten dabei ein anderes Grundstück, dessen Bäume ausgerechnet dieses Jahr einen guten Ertrag trugen. Wie kamte der eigentliche Besitzer, der kurz darauf selbst das Obf ernten wollte und die Bäume nützlich abgerntet vorfand. Die Freude über die schöne Ernte war dahin, allerdings konnte durch die Polizei der in Frage kommende Auftragsgeber ermittelt werden. Es soll sich um mehr als zehn Zentner Obf gehandelt haben.

Aus dem Vereinsleben.

* Von schönem Wanderverweir war die 11. Hauptversammlung der Wiesbadener Ortsgruppe der Launus- b. u. d. s. begünstigt. Wieder einmal konnte die künftige Zahl der Launen bis von den Schönheiten des viel zu wenig angesehnen nördlichen Launusgebietes und den herrlichen Fernsichten über „Äler weit und Höden“ überzeugen. Ausgangs- und Endpunkt des Wanderverweires waren zwei Stationen der beiden Launusmaas überfahrenden Bahnlinien: D. Klein und M. H. b. a. Nach Eröffnung des weiltig Hödens sich hinziehenden Höhenrunds wurde das materiel in Tale gelegene Dörfchen Kiederau auf erreicht. Gelegenheit der Frühlingszeit in Oberau auf Rattete man der aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts stammenden von einer Verteidigungsmauer umgebenen kleinen Bergkirche einen Besuch ab. Im Weiterwandern folgten die Launen dem durch herrlich gefärbte Wäldungen führenden Fernweges. Nach überfahrenden der alten Fährstraße, von wo aus eine Anzahl Wanderer dem Kämmerlein zugewandt einen Besuch abkattete, gelangte man zur nächsten Raststätte in Strins- Trinitatis. Von hier wurde der Weg ins Scheidertal nach Hennaithal eingeschlagen und von hier die Höhe

37. 1937 Frankfurt.

Internationale Meisterschaft am Kochtopf.

Die Schau der kochtechnischen und ernährungswissenschaftlichen Fortschritte.

Treffpunkt der Fachwelt, Reich der Hausfrau.

Seit dem Jahre 1900 gehören — in Abständen von drei Jahren — die Internationalen Kochkunstausstellungen zur guten Tradition der Stadt Frankfurt a. M. auf dem Gebiet der Gastronomie. Die Frankfurter Internationalen Kochkunstausstellungen nehmen eine führende Stellung in der Welt ein und bilden heute einen Treffpunkt der internationalen Fachwelt. Es ist eine Weltschau der Gastronomie, wie sie bisher noch nicht gegeben werden konnte. Die Ausstellung ist nicht als Messe anzusehen, sondern geht von dem Gedanken der Berufsberatung aus. Sie will die kochtechnischen und ernährungswissenschaftlichen Fortschritte zeigen und damit anregend und befruchtend auf das gesamte Gaststätten- und Ernährungsweisen einwirken. Auf dieses Ziel zu erreichen, wurde der eigentlichen Kochkunstschau, dem Herz der IKA, mehr als doppelt soviel Raum zur Verfügung gestellt als bisher. Hier werden in acht Rängen die besten Köche der Welt um die Siegespalme ringen. 14 deutsche Gaumannschaften und acht ausländische Kochmannschaften aus Italien, Österreich, Schweiz, Ungarn, Schweden, Tschechoslowakei, Frankreich und Amerika werden in Wettstreit treten. Die besten Leistungen werden mit Preisen ausgezeichnet. Von besonderer Bedeutung ist die Vorkoronierung des Wandertopfes „Die goldene Kasserolle“ (Goldener Kessel), der zweimal von Berlin erobert wurde. In jeder Küche gehört ein kleines, stilvoll ausgestattetes Restaurant, in dem die Nationalgerichte von den Ausstellungsbesuchern verzehrt werden können.

Bodenbeurteilung, Eichenle in Sahne oder dicke Bohnen mit Speck.

Die deutschen Gaumannschaften werden ausschließlich bodenkundliche Kochkunst zeigen und die Gerichte zeigen, die für die einzelnen Gänge Deutschlands charakteristisch sind. So wird die Berliner Mannschaft einen Berliner Suppentopf zubereiten oder gefüllten Weiskohl mit Sahne, Kartoffeln, Hammelfleisch mit grünen Bohnen oder Berliner Jagdwurst mit lauren Kartoffeln. Die Danziger Mannschaft kocht Kommisselalat, Danziger Dorispalette oder Heubüder Klundern. Die badischen Köche servieren Bodenbeurteilung, Rheinbeurteilung oder Schwarzwälder Bunsentkuchen mit gebadenen Schmelzer Sargeln. Die hanturiger Köche bringen das berühmte „hanturiger Steat“, die österreichische Gaumannschaft u. a. Eichenle in Sahne mit gemischten Früchten und die tschechische Mannschaft ein Original-„Schlitzelkesseln“. Thüringer Köche führen ihren eigenen „Schlitzelkesseln“. Bei der hanturiger Mannschaft gibt's natürlich Apfelstrudel, Hammelfleisch, Kalbsbratensteak oder Münchener Suppentopf, bei der hanturiger Mannschaft kann man hanturiger Wälschleppchen kennenlernen oder gebäpftes Kalbsbraten, Heißer-Gebratenes oder geschmortes Kalbsbraten nach hanturiger Hausfrauenart. Die rheinischen Köche kochen dicke Bohnen mit Speck, rheinische Sauerbraten mit weißen Bohnen, Stodisch, tschechische Art, Himmel und Erde oder Reibkuchen. Und schließlich die weiltische Mannschaft serviert weiltische Knochenhaken, Pumpernickel, Pfefferpotthast oder weiltische Rettewurst mit Wälschen.

Ober weiltisch amerikanische Wälschleppchen, Salzburger Nodern Huhn oder Spegebiner Huhn?

In ähnlicher Weise kochen die ausländischen Mannschaften ihre Nationalgerichte. So werden die amerikanischen Köche Toast, amerikanische Wälschleppchen, Hühnerfleisch oder Rindfleisch servieren, die Franzosen Huhn in Topf, Nodern Topf, Nodern Wälschen oder gefüllte Rute. Die Italiener bringen ihre bekannten Rindfleisch, Reisquodettes oder Hammelfleisch. Bei den österreichischen Köchen gibt es Wiener Schnitzel, Salzburger Nodern, Kasserolenschinken, Wälschleppchen oder Tiroler Gröstel mit Salat. Die tschechische Küche ist mit ihren vorzüglichen Fischgerichten vertreten und die Schweizer Köche bringen Schweizer Rindfleisch, Trüffler Topf, Berner Platte oder Reibhuhn auf Wälschländer Art. Die tschechischen Köche werden Weiden- naderluppe, Trüffler Schnitzel, Bauerngulasch oder gefüllten böhmischen Schopfratten kochen und schließlich die ungarischen Köche gefüllten Paprika, Hammelfleisch mit Süßkraut, Spegebiner Huhn oder Rindfleisch mit Csepette.

1000 kalte Platten und die englische Krönungstafel.

Neben dieser warmen Küche nimmt auch die Abteilung „Kalte Küche“ einen breiten Raum auf der Ausstellung ein. Hier wird in einer Nische von 1000 kalten Platten alles das an Hochfeiern geboten, was das Gehirn und die Ernährung der Kochkünstler aus aller Welt erfinden konnten. Auch die Konditorei ist hier mit Hochfeiern vertreten. Ein gebierter Tisch für 11 Personen, großartige Arrangements, darunter auch die englische Krönungstafel mit dem originalen, bei der Krönung verwendeten Porzellan schließen sich der Abteilung der kalten Küche an. Die Abteilung „Warme Küche“ wird noch von einer mustergetreue

eingetragenen und geleiteten Fisch- und Diätküche ergänzt.

Bier pur oder als Happen.

In diesem Jahre ist auch zum ersten Male das Bier in die Ausstellung einbezogen. Die verschiedensten Großbrauereien aus allen Teilen Deutschlands stellen ihre Erzeugnisse aus, so daß Gelegenheit gegeben ist, die verschiedensten Biere miteinander auch geschmacklich wie auch in der Art der Zubereitung zu vergleichen. Bier kann man nicht nur trinken, sondern auch essen. In Verbindung mit dieser ersten Bierausstellung wird in der Kochkunstschau ein Sonderwettbewerb der Köche in der Zubereitung von

Gesunde Kinder

mit gutem Appetit und frischem Aussehen sind der Stolz der Mutter.

Bei Müdigkeit und Schwäche geben Sie Ihrem Kinde zur Stärkung und zur Förderung von Wachstum und Entwicklung das blutbildende Kräftigungsmittel Bioferin, welches in jeder Apotheke und Drogerie zu haben ist.



Speisen, bei denen Bier verwendet wird, verankert. Und zwar werden hier drei Gruppen von Gerichten unterschieden. Einmal Speisen, bei denen Bier zur Zubereitung verwendet wird, dann Speisen, bei denen es geschmacklichen Gründen Bier als Beigetränk genossen wird. Und schließlich kleine Bierhappen zu kleinen Auswahl-Platten zusammengestellt. Auf allen drei Gebieten werden die Köche Schmaus und Neuartiges zeigen.

Die deutsche Großküche.

Neu ist auf der IKA, auch die Abteilung „Die deutsche Großküche“, der jetzt schon ein ganz außerordentlich großes Interesse entgegengebracht wird. Auf der kommenden 8. IKA wird die Großküche voraussichtlich im Mittelpunkt der Ausstellung stehen. Aber auch jetzt ist in dieser Abteilung schon gezeigt, einen viel breiten Raum die Gemeinschaftsverpflegung im deutschen Volk einnimmt. Sei es in der Betriebsküche, sei es in der Weilmacht, im Arbeitsdienst, in der politischen Schulung, in der Erholung, in der Fäulnis, in Erholungsanstalten und überall da, wo die Aufgabe zu lösen

Wann soll man... dann in Mayen
Reform- u. Kräuterhaus kaufen. Seit 1901 Rheinstraße 71

ist, eine größere Anzahl Menschen richtig zu verpflegen. Hier erwacht dem Berufsstand der Köche ein neues Arbeitsgebiet. Natürlich hat die Industrie mit der Entwicklung Schritt gehalten und zeigt in einer Sonderchau „Großküchenanlagen“. Die neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiet. Hier sind Konstruktionen und Apparate zu sehen, die es gestatten, in einer elektrisch betriebenen Rippbrautanne in einer Stunde 600 und mehr Bratfäden herzustellen. Es wird also möglich sein, in einer solchen Anlage 600 Schnitzel in einer Stunde zu braten. Alles, was der Massenverpflegung dienlich ist, ist in dieser Sonderchau erstmalig zusammengetragen.

Zauberkräfte sind die Champion-Mixer.

Einem unerwartet großen Interesse in der ganzen Welt begegnet der mit der 7. IKA verbundene Mixerwettbewerb. Auf der Ausstellung ist eine große Ausstellung zu sehen, in der der große Gdant-Konkurrenzwettbewerb ausgetragen wird. Barmixer aus allen Ländern der Welt nehmen an diesem Wettbewerb teil, darunter die Champion-Mixer aus dem „Canon-Hotel“ in London, dem „Lutinal“ in Rom oder dem „Rit“ in Paris. Nicht alle Mixer konnten nach Frankfurt kommen, die meisten haben die Rezepte ihrer Getränke geschickt und können auch auf diese Weise an dem Wettbewerb teilnehmen. So liegen dem Preisrichter bis jetzt weit über 2000 Rezepte für Sargetränke vor, darunter allein 400 aus England, das damit die Spitze hält, 90 aus Amerika. Mixer aus zehn Ländern sind bereits in Frankfurt eingetroffen und werden während der IKA an der Musterbar tätig sein. Außer den deutschen Mixern sind es 4 Franzosen, 5 Engländer, 2 Belgier, 3 Italiener, 3 Schweizer, 4 Österreicher, 2 Amerikaner, ein Tschechoslowake, 3 Griechen. Wahre Wunderwerke werden aus den Schüttelbechern entstehen, und selbst weiltische Barbesucher werden hier einen Augenblick tschechischer Weise erleben können.

Und dann der Wein und vieles andere mehr.

Außer der Musterbar ist auch noch ein Muster-Weinrestaurant auf der Ausstellung errichtet worden, in dem es die besten und erlesensten Weine geben wird. In einer riesigen Halle stellt die Nahrungs- und Genussmittelindustrie ihre Erzeugnisse aus und zeigt die Hochfeiern auf diesem Gebiet. Hier ist auch ein Café aus errichtet, in dem die ausgestellten Ergebnisse praktisch ausprobiert werden können. Küchen- und Gaststättenbedarf, Reinigungsmittel, Küchengeräte, eine schaumigkeitsfähige Ausstellung, die Sonderchau 1000 Jahre deutsches Galkäuten- und Scherbergewerbe und schließlich eine Sonderchau von Miniatüren, die Karten aus den Hofhaltungen früherer Zeiten, von Gesellschaftsfeiern, Karten der Schiffahrtslinien und Spielkarten neuerer Zeit enthalten, ergänzen die Ausstellung.

Die nunmehr in Frankfurt vereinigten Reichs- und Sprachschule geben einen Einblick in ihre Arbeit. Und zum Schluß wendet sich eine große Sonderchau des Reichsnährlandes unter dem Motto „Kampf dem Verderb“ gegen alle Verschwendung wertvollen Nahrungsgutes und gibt der Hausfrau und auch dem Betreuer des Großbetriebes die Mittel in die Hand, sich gegen Verderb zu schützen und wertvolles Nahrungsmittel zu erhalten. Eine Reihe internationaler Tagungen ist mit der 7. IKA verbunden, die in der Zeit vom 9. bis 20. Oktober im Mittelpunkt des gastronomischen Interesses der Welt stehen wird.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.



ZAUBER DER BOHÈME

Ein großes, künstlerisches Filmwerk nach der weltberühmten Oper „Böhème“ von Puccini.

Jan Kiepura
Maria Eggert

singen Puccini, daß es eine Lust ist, diesen strahlenden Stimmen zuhören.

Ein ganz großer Erfolg!

Wir bitten die Nachmittags-Vorstellungen besuchen zu wollen 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr.

THALIA



Schöner Körper-gesunder Körper!

Jede Frau kann ihre Figur verbessern, wenn sie unsere individuell, nach streng gesundheitlichen Grundsätzen gefertigten und elegant wirkenden Körperformer trägt. Besuchen Sie uns — wir beraten Sie unverbindlich!

STOSS NACHT. TAUNUSSTRASSE 2

Das allbekannte
Fachgeschäft für
Wäsche-Ausstattungen

zeigt in der Auslage **Neu**
eine sehr schöne reichhaltige

Braut-Ausstattung
— E. B. —

Theodor Werner
Nur
Webergasse, Ecke Langgasse.
Fachliche Beratung
und Kostenvorschläge bereitwilligst.

Restaurant „Gambrinus“
Morgen **Schlachtfest**
Mittwoch:
Es ladet freundlich ein
Michael Mittelhammer.

Täglich:
Residenz-Café
Konzert
und Tanz

Arbeit gibt Brot
Urania-Theater
BLEICHSTRASSE 30

Nur 3 Tage:
Ich lebe mein Leben
Dazu schreibt die Presse:
„Beifall auf offener Szene“
„Ein ganz tolles Lustspiel“
Ab Freitag: Wüstensöhne
mit Dick und Doof.
Wochent. ab 4 Uhr, Sonnt. ab 2 Uhr

Bleistiftspitzer
-10 -25 -50
Koch am Eck

Verstärkte Infektion
im
Wiesbadener Tag-
blatt schafft Umsatz!

Restaurant Grauer Stein
Auf 28387 Wiesb.-Sonnenberg
Morgen Mittwoch:
Rippchen u. Hase mit Arant
Schwein Pfeffer mit Röschen
Süßl. Getränke in bekannter Güte
Karl Reich u. Frau

Jetzt wieder die beliebten
Kaffee-Konzerte
im **Maldaner**
Kapelle „Eddi Glaubitz“



Zouka Löwenzahn
- die berühmte Schvedin -
u. Staatsschauspieler

Willig Birgyn
- zwei gefeierte Schau-
spieler-Persönlichkeiten -
in dem langerwarteten
Ufa-Großfilm

Zu neuen Ufern

Ufa
Ein ereignisvoller, ein
großer, ein unvergesslicher Film!

Ein neuer überragender Höhepunkt der großen Ufa-Spielzeit 1937/38!

MORGEN - MITTWOCH
4.00 6.15 8.30

Ufa-Palast
DAS REPRÄSENTATIVE FILM-GROSSTHEATER IM KURVIERTEL

Seid begrüßt
von **Ida Wüst**
zur
2. Woche
im
Apollo
4. 6.15, 8.30 Uhr

Lacht über
die göttliche **Ida**
(Wüst)
den pfiffigen **Theo**
(Lingen)
den gemütlichen **Richard**
(Romanowsky)
die tänzerische **Sabine**
(Peters)
die quickelebendige **Mady**
(Rahl)
den fischen **Paul**
(Henschel)
die ländliche **Carsta**
(Lück)
den schüchternen **Rudolf**
(Piatte)
den hellen **Hans**
(Richier) im

Fremdenheim
Filoda
Die WOCHENSCHAU zeigt:
Mussolini in Deutschland

SCALA
Nur noch 4 Tage!
Das beste Programm
seit Bestehen der „Scala“
Italiens Meisterclowns

4 Albanos
Gipfel der Komik!
Der Bulgare
Dorochoff
zeigt das Wunder-Instrument
Trautonium
und weitere 7 Attraktionen
Tägl. 8.35 Uhr Karten: -.80 bis 2.- RM.
Morgen Mittwoch 4 Uhr
Hausfrauen-Nachmittag
Kart. -.40, -.50, -.60 Kinder -.30

Achtung! Städt. Kleingärtner!
Versammlung Freitag, 15. Oktober,
20 Uhr im Stadt-
garten, Rühlentstraße.
Stadtgruppenführer Hg. Gänther spricht über:
„Die Neuordnung d. Kleingärtnerweidens in Wiesbaden“

**Fritz Lehmann ist ein
sparsamer junger Mann!**

Zum Einrücken ist er mit einer
Pappschachtel dahergekommen,
denn die futs ja auch und ist sooo
billig! Nur — daß sie ihm schon
beim Antraten aus dem Leim ge-
gangen ist! War das ein Gaudi
für die Kameraden! Die hatten
schlauer angefangen und sich einen
billigen, aber trotzdem stabilen
Rekrutenkoffer zugelegt, natürlich
von

A. Letschert
dem großen Fachgeschäft
in der kleinen Faulbrunnstraße!

Heute Dienstag
letzter Tag
**Mein Sohn,
der Herr Minister**
MOSER — BRAUSEWETTER
HILDE KÖRBER
HELI FINKENZELLER

Ab Mittwoch
wieder ein großer Ufa-Erfolgsfilm
Daphne und der
Diplomat
Film-Palast
Wo. 4, 6.15, 8.30
RM. -.50, -.75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-



Antin Michelsberg 6
das Fachgeschäft mit
Spezial-Kräften für
Barbierearbeiten
Blondieren
Graufärben
Wachsmachen
Haarsatz in naturgetreuer Ausführung